

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 36

**Artikel:** Wenn man mit dem Feuer spielt [Ende]

**Autor:** Doyle, Conan

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-458361>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wenn man mit dem Feuer spielt

Kriminal-Erzählung von Conan Doyle

## (Schluß)

„Ja, ihr könnt Besseres tun“, sagte eine Stimme.

„Wer war das? Wer hat gesprochen? Waren Sie es, Markham?“

„Nein, ich habe den Mund nicht aufgetan.“

„Es war wohl Madame?“

„Nein, das war nicht ihre Stimme.“

„Waren Sie das, Frau Delamere?“

„Es war nicht das Medium, welches gesprochen hat, sondern die Gewalt, welche sich der Stimme des Mediums bedient“, sagte da eine fremde, tiefe Stimme.

„Wo ist Frau Delamere? Hoffentlich nimmt Sie keinen Schaden davon?“

„Das Medium schwebt jetzt glücklich in einer andern Welt. Sie hat meinen Platz eingenommen, sowie ich den ihrigen einnehme.“

„Wer bist du?“

„Es kümmert euch nichts, wer ich bin. Ich lebte einst wie ihr, und ich bin gestorben, so wie auch ihr eines Tages sterben werdet.“

Wir hörten in diesem Augenblicke das Rattern und Knirschen eines Wagens, der vor dem nächsten Tore anhielt. Es schien Streit wegen des Fahrgeldes gegeben zu haben, denn der Kutscher fuhr fluchend weiter. Der graue Lichtschein wirbelte noch immer über dem Tische herum und verdichtete sich immer stärker und glänzender werdend vor dem Medium. Es schien sich gerade vor ihm aufzutürmen. Ein Angstgefühl machte mein Herz wie vor Kälte erschauern. Es war mir, als hätten wir in leichtfertiger Tändelei das erhabenste Sakrament herabgewürdigt, jene Gedankenverbindung mit den Toten, von welcher die Kirchenväter gesprochen haben.

„Glauben Sie nicht, daß wir zu weit gehen, und daß wir die Sitzung lieber abbrechen sollten?“ rief ich aus.

Aber die andern lachten über meine Furcht und wollten das Ende sehen.

„Alle Gewalt ist für uns geschaffen“, sagte Deacon. „Was wir können, das sollen wir auch tun. Jede neue Wissenschaft schien zuerst unerlaubt. Es ist unser gutes Recht, das Wesen des Todes zu erforschen.“

„Es ist recht“, echte die Stimme.

„Sie hören es, was wollen Sie noch mehr?“ rief Moir, welcher sehr erregt war. „Wir wollen einen Beweis. Willst du uns einen Beweis dafür geben, daß du wirklich hier bist?“

„Welchen Beweis verlangst du?“

„Nun, ich habe Geld in meiner Tasche. Willst du mir sagen wieviel?“

„Wir kommen hernieder, um zu lehren und zu erheben, aber nicht, um kindischen Tand zu treiben.“

„Ha, ha! Mr. Moir, da haben Sie was abgekriegt“, lachte der Franzose. „Aber das, was der Geist sagt, hat Sinn.“

„Es ist eine Erkenntnis Gottes und kein Spiel“, sagte die ruhige, harte Stimme.

„Richtig, so fasse auch ich die Sache auf“, erwiderte Moir. „Willst du mir nicht sagen, wer du bist?“

„Wozu?“

„Bist du schon lange ein Geist?“

„Ja.“

„Wie lange?“

„Wir kennen keine Zeitrechnung.“

„Bist du glücklich?“

„Ja.“

„Möchtest du wieder zum Leben zurückkehren?“

„Nein, gewiß nicht.“

„Hast du Arbeit?“

„Wie könnte ich sonst glücklich sein.“

„Was tuft du?“

„Wir haben ganz andere Verhältnisse als ihr Lebenden.“

„Kannst du uns dein Wirken zum mindesten andeuten?“

„Wir arbeiten an unserer eigenen und an der Besserung der andern.“

„Bist du heute gern hierher gekommen?“

„Ich komme gern, wenn es zum Guten geschieht.“

„Dann ist es also deine Aufgabe, Gutes zu tun?“

„Das ist die Aufgabe aller Wesen in jeder Welt.“

„Sie sehen, Markham, daß Ihre Gewissenszweifel grundlos waren.“

Tatsächlich waren dieselben geschwunden und nur das lebhafte Interesse beherrschte mich noch.

„Hast du Leiden in deinem jetzigen Leben?“ fragte ich.

„Nein, Leiden gibt es nur für den Körper.“

„Hast du seelisches Leid?“

„Ja, man kann immer traurig oder besorgt sein.“

„Kommst du mit den Freunden zusammen, die du auf Erden gekannt hast?“

„Mit einigen derselben.“

„Warum nur mit einigen?“

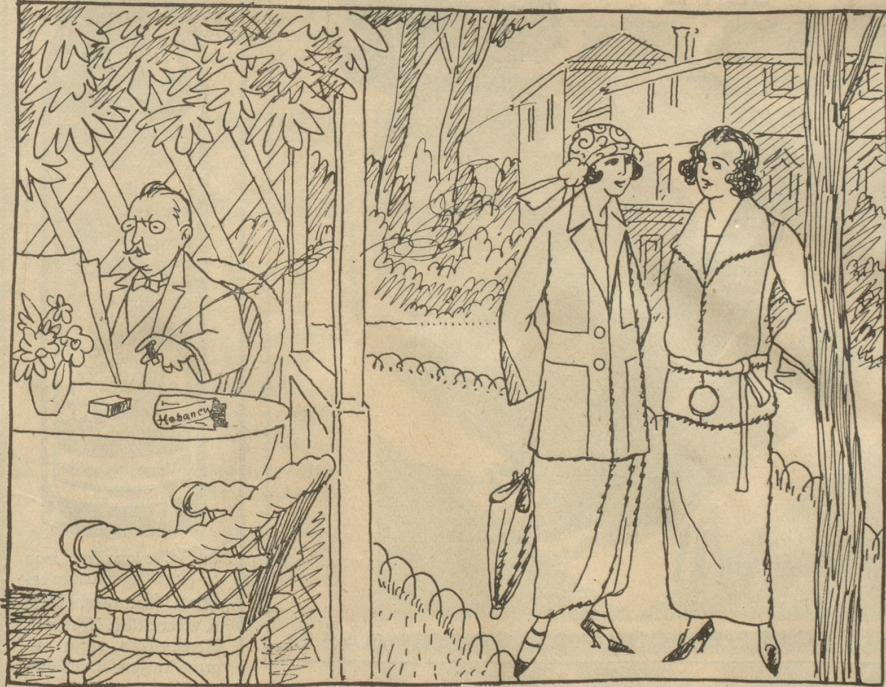
„Nur mit denen, welche mit uns seelenverwandt sind.“

„Begegnen sich Mann und Frau?“

„Wenn sie sich auf Erden treu geliebt haben.“

„Und die andern?“

„Die kennen sich nicht mehr.“



Der Besuch.

„Wies au guet schmööt in Euerem Garte!“ — „Ja gäll! Das isch vo dere „Habanero“, die mis Mannli i der Gartelaube raucht.“

**C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8**

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.  
Billiges BENZIN, la Qualität.



# Löw der feine Rahmenschuh

„Muß eine geistige Verbindung zwischen ihnen bestehen?“

„Gewiß.“

„Ist das, was wir eben tun, recht getan?“

„Wenn es im rechten Geiste geschieht.“

„Welches ist der unrechte Geist?“

„Neugier und Leichtfertigkeit.“

„Kann von diesen ein Schaden entstehen?“

„Sogar ein sehr schwerer.“

„Welcher Art kann er sein?“

„Es kann geschehen, daß ihr Gewalten rast, die ihr nicht mehr zu bannen vermögt.“

„Böse Mächte?“

„Rohé Gewalt.“

„Kann dann Gefahr für den Leib oder für den Geist eintreten?“

„Manchmal für beide.“

Dann trat eine Pause ein, und die Finsternis schien zu zunehmen. Der gelbgrüne Nebel

tanzte und rauchte noch immer über dem Tische.

„Wollen Sie noch etwas wissen, Moir?“ fragte Deacon.

„Nur noch dies: Betet ihr in jener Welt?“

„Man soll in jeder Welt beten.“

„Warum?“

„Weil Beten so viel heißt wie anerkennen, daß es Gewalten außer uns gibt.“

„Welche Religion besteht dort im Jenseits?“

„Wir haben ebenso wie ihr verschiedene Religionen.“

„Wüßt ihr darüber nichts bestimmtes?“

„Wir haben nur den Glauben.“

„Diese religiösen Fragen“, warf hier Le Duc ein, „sind zwar für Engländer die Hauptache, aber ich finde dieselben wenig unterhaltsend. Mir scheint, wir sollten mit der Gewalt, über welche wir einmal verfügen, lieber etwas recht großes versuchen, — eh?“

Damit war der Zauber gebrochen. Das Medium blieb fortan stumm. Wir hörten nur mehr ihr tiefes Atmen. Der Nebel stand noch immer auf dem Tische.

„Sie haben die Harmonie gestört, sie wird nicht mehr antworten“, sagte Deacon vorwurfsvoll zu dem Franzosen.

„Aber wir haben doch schon alles gehört, was sie uns sagen konnte, — eh?“ erwiderte Le Duc. „Ich für mein Teil, möchte etwas sehen, was ich bisher noch nie gesehen habe.“

„Was denn?“

„Darf ich einen Versuch machen?“

„Was wollen Sie denn tun?“

„Ich habe erklärt, daß Gedanken Dinge sind. Nun möchte ich es Ihnen beweisen und Ihnen dasjenige vorführen, was nur gedacht ist. Ja, ich kann dies tun, und Sie sollen es sehen. Bitte, setzen Sie jetzt ganz still und lassen Sie Ihre Hände ganz ruhig auf dem Tische.“

Immer tiefer und schwärzer wurde die Finsternis, und ich fühlte wieder das Bangen und Grauen, welches mein Herz zu Anfang der Sitzung befallen hatte. In meinen Haarwurzeln fühlte ich ein scharfes Prickeln.

„Es wirkt, es wirkt“, rief der Franzose in höchster Aufregung.

Der leuchtende Nebel schwebte von dem Tische weg und flimmerte und flackerte im Zimmer umher. Dort, — in der entferntesten und dunkelsten Ecke, ballte er sich zusammen

KALODERMA

PUDER  
GELEE  
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL



60 Jahre lang kennt man die guten Eigenschaften des Engl. Wunderbalsam v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, der in unzähligen Familien als allzeitiges Universal-Hausmittel gehalten und hochgeschätzt wird. Er hilft sicher.

## Irrigateure

Verbandstoff, Fiebermesser, Leibbinden und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisliste Nr. 40 auf Wunsch gratis 6 Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98. (Za 2131 g)



und begann zu glühen und sich zu einem leuchtenden Kern zu verdichten — ein seltamer, beweglicher, leuchtender, jedoch nicht Licht spendender Fleck, der, obwohl selbst hell, doch keine Strahlen um sich verbreitete. Er war aus grüngelb, dunkelrot geworden. Und rund um diesen Kern wuchs eine dunkle, rauchende Substanz zusammen, wurde dicker und fester, dichter und dunkler. Dann erlosch

„Es ist gut. Es wird nichts passieren.“ Die Stimme des Franzosen zitterte vor Aufregung.

„Um Himmels willen, Moir, es ist ein großes Tier in diesem Zimmer. Hier ist es, ganz dicht bei meinem Stuhle. Geh' weg! Geh' weg!“

Es war die Stimme Harvey Deacons. Dann hörten wir, wie ein Schlag auf einen

des Zimmers zur andern. Vor Angst hatten wir uns alle zu Boden geworfen und suchten kriechend aus dem Bereich des gräßlichen Feindes zu kommen. Etwas traf auf meine linke Hand, deren Knochen krachten.

„Ein Licht, ein Licht“, schrie eine gellende Stimme.

„Moir, Sie haben doch Streichhölzer, — Streichhölzer her!“

„Nein, ich habe keine. Deacon, wo sind die Streichhölzer? Um Gottes willen, Streichhölzer.“

„Ich kann sie nicht finden. Nun, Franzose, tun Sie Einhalt!“

„Ich bin nicht imstande. Oh mon Dieu, ich kann es nicht aufhalten. Zur Tür! Wo ist die Tür?“

Glücklicherweise war meine Hand, als ich in der Finsternis umhertappte, auf die Türklinke geraten. Hinter mir drein stürzte das leuchende und schnaubende Ungetüm und stieß krachend in den eichenen Türrahmen. Im nächsten Augenblitze hatte ich die Klinke aufgedreht, wir eilten hinaus und ließen die Tür hinter uns ins Schloß fallen. Von innen kam ein rasendes Schlagen und Stampfen.

(Fortsetzung Seite 10)

## Gesunder Schlaf u. Appetit mit BIOMALZ

das Licht, welches durch die herum angewachsene Substanz erstickt worden war.

„Er ist ausgegangen.“

„Still, etwas ist da in dem Zimmer!“

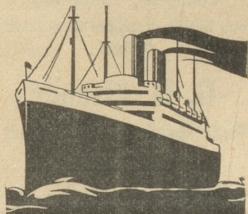
Wir hörten in der Ecke, in der das Licht gewesen war, etwas, das tief atmete und sich bewegte.

„Was ist das?“ flüsterte jemand. „Le Duc, was haben Sie getan?“

hartes Gegenstand geführt wurde. Und dann... Und dann... Wie kann ich erzählen, was dann geschah?

Eine hohe Tiergestalt sprang in der Dunkelheit gegen uns los, sich bäumend, stampfend, schlagend, springend und schnaubend. Der Tisch war im Nu zersplittet. Rings um uns rasselte und klirrte alles, das Tier rannte in größter Erregung von einer Ecke

### HAPAG - HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKALINIE  
UNITED AMERICAN LINES  
(HARRIMAN LINE)

Nach

### NORD-AMERIKA

etwa 5-7tägige Abfahrten

### SÜD-AMERIKA

etwa 1tägige Abfahrten

### CANADA

etwa 3 wöchentl. Abfahrten

### CUBA-MEXICO, Westindien

etwa 4 wöchentl. Abfahrten

### AFRIKA, OSTASIEN usw.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kammern in allen Klassen

Auskünfte und Drucksachen durch

### Eugen Bär, Luzern

Generalvertreter für die Schweiz und dessen Vertreter in St. Gallen: Marco Agostoni. Ebenso durch H. Attenberger, Generalvertreter für Zürich. (Za 2869 g) 38

### KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

#### AUSSTELLUNG

Neuerwerbungen des Museums  
und der Bibliothek

31. August bis 28. Sept. 1924

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr.  
Eintritt 50 Cts. — Nachm. u. Sonntags frei. (Za 3141 g) 53



BERGEMANN

Zu beziehen durch alle Photohandlungen

Vertreter: Fritz Klett, Zürich, Tödistrasse 9

## Dolderbahn nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr  
nachts im Betriebe  
Retourfahrt 60 Cts.  
im Abonnement  
45 Cts. 728



F. Hunziker, Optiker, Basel  
Glarastrasse 5 / Telephon 67.01

Von den drei

## Schützenfest-Sondernummern

ist noch ein kleiner Vorrat vorhanden. Gegen Einsendung von Fr. 1.— in Marken erfolgt Franko-Zusendung

Nebelspalter-Verlag Rorschach

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 36

„Was ist es denn? Um Himmels willen, was ist es?“

„Es ist ein Roß. Ich sah es, als die Tür aufging. Aber, Frau Delamere — —?“

„Wir müssen sie herausholen. Kommen Sie, Markham; je länger wir zögern, desto schlimmer wird es.“

Er riß die Tür auf und wir drangen ins Zimmer. Frau Delamere lag auf dem Boden, umgeben von den Trümmern ihres Stuhles. Wir sahnen sie und trugen sie schnell hinaus. Bei der Tür angelangt, warf ich einen Blick über meine Schulter nach der Finsternis zurück. Hinter uns glühten zwei entsetzliche Augen, da — ein Husgetrappel und ich hatte gerade noch Zeit die Tür hinter uns zuzuschlagen, als ein donnernder Schlag diese von unten bis oben spaltete.

„Es kommt heraus, da — es kommt!“

„Lauf, lauf für euer Leben!“

Noch ein donnerndes Krachen, und etwas

schoß aus der zerfetzten Tür heraus. Es war eine lange, weiße Spieße, welche im Lampenscheine schimmerte und mit einem Ruck wieder zurückgezogen wurde.

„Schnell, schnell hierher!“ schrie Harvey Deacon. „Tragen Sie sie hier herein, schnell.“

Wir hatten im Speisezimmer Zuflucht gesucht und dessen schwere Eichentür geschlossen. Während wir die ohnmächtige Frau auf einem Sofabettetten, wurde Moir, der harte Geschäftsmann ohnmächtig und stürzte auf den Teppich hin. Harvey Deacon war fahl wie eine Leiche und zuckte und wand sich in epileptischen Krämpfen. Plötzlich hörten wir, wie die Tür des Ateliers krachend in Trümmer ging, das schnaubende, stampfende Tier kam in den Flurgang, wo es wütend hin und her lief und das Haus durch sein Stampfen erschütterte. Der Franzose verbarg das Gesicht in seinen Händen und schluchzte laut, wie ein erschrockenes Kind.

„Was sollen wir tun?“ Ich packte ihn rauh an der Schulter und schüttelte ihn heftig. „Nützt ein Schießzeug etwas?“

„Nein, nein. Die Gewalt wird wieder weichen. Dann ist es damit zu Ende.“

„Sie hätten uns alle in den Tod schicken können, Sie unsagbarer Narr, mit Ihren höllischen Experimenten!“

„Ich wußte es nicht. Wie konnte ich ahnen, daß das Tier erschreckt werden würde? Es ist toll vor Schrecken. Es war Deacons Schuld, er hat es geschlagen.“

In diesem Augenblick drang ein gellender Schrei in unser Ohr.

Harvey Deacon sprang angstvoll auf. „Himmel“, schrie er. „Es ist meine Frau. Ich gehe hinaus zu ihr. Und wenn es der Teufel ist, ich gehe hinaus.“

Er öffnete die Tür und stürzte auf den Flurgang. An dessen Ende, an der Treppe, lag Frau Deacon, ohnmächtig. Der bloße An-

# Waldorf Astoria Cigarettes

**TELL-SHAMPOON**  
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL  
Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“  
Preis 25 Cts.  
Tell-Parfümerie, Basel.

## IHRE DRUCKARBEITEN

repräsentieren Ihr Geschäft und die Qualität Ihrer Produkte, deshalb sollen Ihre



KATALOGE  
PREISLISTEN  
PROSPEKTE  
ZIRKULARE  
BRIEFBOGEN

den Stempel der Gediegenheit und Originalität tragen. In der „Nebelpalter“-Druckerei werden die Drucksachen jeder Art, von der Visitenkarte bis zum umfangreichen illustrierten Katalog mit grösster Sorgfalt und dem Wesen des zu empfehlenden Produktes entsprechend ausgeführt. Dem interessanten guten Drucksachen stehen in meiner Offizin nicht nur ein reichhaltiges Schriftenmaterial, modernste Presse und geschultes Personal zur Verfügung, sondern auch der Schriftsteller, der die Redaktion der Texte originell und interessant gestaltet und auch der Künstler, der durch die Illustration die Reklamedruckarbeit lebendig gestaltet. Verlangen Sie Offerte, Muster verschiedener Arbeiten und Besuch von der „Nebelpalter“-Druckerei

### E. Löpfe-Benz, Rorschach

Sie werden von der gut durchdachten Reklame-Arbeit dann Erfolg haben und befriedigt sein.



### Gräb-Schuhe

sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschuhli 17-21 5.60  
Kinderschuhli 22-26 7.—  
**Sonntagschuhe** Wuchsleider 26—29 8.80 30—35 10.60  
36—38 15.— für Knaben 36—39 15.80  
**Derbstiefel** Boxleder 26—29 11.80 30—35 13.80  
**Frauensonntagschuhe** Boxleder, 36—43 19.—  
**Damenstiefel** fein Boxcalf 36—43 23.50  
**Herrenschuhe** Derby Boxleder 40—48 28.—  
**Herren-Sportschuh** Chromring, vorn Lederfutter 40—48 32.—  
**Bergschuh** Ia Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherschutz 40—48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte ausführlich. Grafik-Katalog!  
Schuhhaus u. Versandgeschäft  
Wilh. Gräb A.-G., Zürich  
(Za 2217 g) 5



## Die Nächte der Königin

Novellen von Isabelle Kaiser

Gebunden 3 Franken

### Inhalt:

Die Nächte der Königin / Der König kommt  
Die kleine Meerkönigin

In den beiden ersten der hier vereinigten Erzählungen betätigt sich das starke epische Talent der Dichterin durchaus auf historischem Boden. Die Titelnovelle lässt den Leser in die seelischen Stürme schauen, von denen die Königin Maria Stuart in ihren Schicksalsstunden erschüttert wurde. Das zweite Stück zeigt den zwanzigjährigen Ludwig XIV., wie er mit der ihm angetrauten Infantin in Paris einzieht, unter den inbrünstig neugierigen Blicken der vier andern Frauen, denen es vorausbestimmt war, tief ins Leben des Sonnenkönigs einzudringen. Zum Schluss schildert die Dichterin auf Grund einer bretonischen Sage das Glück und Wehe, das einem Fischer durch seine Liebe zur geheimnisvollen „kleinen Meerkönigin“ widerfährt. Die auch äußerlich gefällige Bücherreihe der „Stillen Stunde“, in der nun auch Isabelle Kaisers bewundernswerte Kunst markant vertreten ist, gewinnt ein immer größeres Anrecht auf die Sympathien der weitesten Leserkreise.

Zu beziehen  
durch jede Buchhandlung und vom Verlag  
ART. INSTITUT ORELL FUSSLI, ZÜRICH

## Offene Tabake

Nur prima Ware

Preis per 1 Kilo	Frs.
Türkischen, hochf.	7.80
Holländer, hochf.	7.80
Feinschnitt, I	6.—
Mittelschnitt, I	6.—
Grobschnitt, I	6.—
Amerikaner, fein u. grob	5.—
Veilchenette, I	4.—
Cigarrenabschnitt	6.50
Brissagoabschnitt	6.50
Schwyzerrollen, I	6.20
Strassburgerrollen	7.—
Varinasrollen, extra	8.—
100 Krissago, I	7.30
500 Cigaretten, helle	7.—
Muster zu Diensten	

Von einem Kilo an franko, auch sortiert nach Belieben.

Ein Pleitenkatalog gratis — 250 Modelle — verlangen

Al. Andermatt - Huwyler BAAR (Kt. Zug)

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

**Auskunftei**  
und Privat-  
**Detektiv-**  
Bureau 637

**E. Hüni**  
Rennweg 31, Zürich 1  
Prima Refer. zur Verfügung

**Auskünfte**  
**Beobachtungen**  
und private  
**Nachforschungen**  
jed. Art im In- u. Auslande.

blick des rasenden Tieres hatte sie niedergeworfen. Verlebt war sie nicht.

Erschreckt blickten wir nach allen Seiten. Alles war vollkommen ruhig und still. Ich näherte mich vorsichtig der Tür des Ateliers, indem ich voll Angst bei jedem meiner langsamem Schritte gewartig war, daß das entsetzliche Ungetüm auf mich losstürzen würde. Aber es kam nichts. Im Atelier herrschte tiefe Stille. Mit der größten Behutsamkeit vorschreitend, waren wir bis an die Schwelle des Unglückszimmers gelangt und starrten in die Finsternis. Kein Laut war zu hören. Aber, da — in einer Ecke war es hell. Eine leuchtende, glühende Wolke mit einem brennenden Kern schwiegte in der Ecke. Allmählich wurde sie dünner und blässer, schwand immer mehr dahin und machte endlich der Finsternis Platz. Und bei dem letzten Verglimmen des unheilvollen Lichtes brach der Franzose in ein Freudengeschrei aus.

„Wie herrlich“, rief er aus. Niemand ist verlebt, nur die Türe ist zerbrochen, und die Damen sind erschrocken worden. Aber, meine Freunde, wir haben erreicht, was vorher noch nie zustande gebracht worden ist.“

„Und soweit es in meiner Macht steht, soll es auch nicht wieder zustande gebracht werden“, sagte Harvey Deacon mit würdigem Ernst. — — —

Dies hat sich am 14. April im Hause Baderly Gardens Nr. 17 zugetragen. Ich habe schon bei Beginn meiner Erzählung gesagt, daß der Vorgang zu ungeheuerlich erscheinen mag, als daß man feststellen könnte, wie die Sache eigentlich gewesen war, doch will ich nur meine, oder vielmehr unsere Wahrnehmungen wiedergeben (denn Harvey Deacon und John Moir waren ja zugegen). Sie können, wenn Sie wollen, sagen, daß wir die Opfer eines vorbereiteten, ganz außergewöhnlichen Schwindels gewesen sind.

Oder aber sie können, gleich uns, glauben, daß es ein furchtbarer Versuch gewesen ist, bei welchem sich alles richtig und wahrhaftig abgespielt hat. Vielleicht wissen Sie mehr von diesen Geheimnissen als wir und können uns ein ähnliches Faktum nachweisen. Wollen Sie, bitte, in diesem Falle an William Markham, 146 M. The Albany schreiben. —

— Ende. —

## Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

Schweizerisches Familien-Wochenblatt  
vom 2. August 1924:

Wiszblätter wirklich schweizerischer Herkunft gibt es nicht allzu viele in der Schweiz. Umso erfreulicher ist es, zu konstatieren, daß der beliebte „Nebelspalter“, diese vorzüglich von Paul Utziger redigierte satirische Wochenschrift, in Text und Ausstattung stets bestrebt ist, Gutes zu bieten und das nationale Wiszblatt zu sein.

### Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. (Ma 1651)

58



Suchen Sie Heilung gegen

# Gicht, Rheuma Nervenleiden

in einem  
eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur,  
dann besuchen Sie

# BAD RAGAZ

Kursaal. Kurorchester.  
Neues Thermalschwimmbad. Taminschlucht.  
Auskünfte durch das Verkehrsbureau

Za 2367 g

Ständerlampen  
Alabaster-Ampeln  
Seidene Lampenschirme

Enorme Auswahl  
Billigste Preise

Frl. Maier, Zürich 1  
Gessnerallee 52 I.

Za 3195 g [57]

**E. Schuhmacher**  
Weinhandlung  
Zürich II, Lavaterstr. 46

liefert prima  
Tischweine  
in Fässchen  
an franko ins  
Haus. 56



### Neo-Satyrin

das wirkamste Hilfsmittel  
gegen 343

### vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den  
Ärzten.

In allen Apotheken, Geschäften  
a 50 Tablettent Fr. 15.—  
Prospekt gratis und franko!

Generaldepot:

Laboratorium Madolin  
Basel, Mittlere Straße 37



### Wohlfahrt

Piano-Fabrik Helvetica  
Nidau-Biel

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

## DU HAST RECHT, LIEBE FRAU

der coffee-freie Kaffee Hag wird nicht umsonst von allen  
Kaffeemeckern als etwas Köstliches gelobt. Was  
ich außerdem an ihm schätze, das ist, daß  
man ihn spät abends trinken kann, ohne  
durch Schlaflosigkeit gestraft zu  
werden, wie es bei jedem  
anderen Kaffee und  
auch bei Tee der  
Fall ist.



WER PROBT, DER LOBT!

Im Buchhandel und beim  
Verlage E. Löpfe-Benz in Rorschach ist zu beziehen:

## Bilder vom alten Rhein

von Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen Zeichnungen und einem Titelholzschnitt von Hugo Pfendtack und geschichtlichen Angaben von Prof. Dr. Büttler

138 Seiten in Umschlag brosch. Fr. 3.—



Mit 5 Cts.  
frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter“  
Buchdruckerei E. Löpfe-Benz

Rorschach